

Wettbewerb „Fortsetzung StadtLabor für Kunst im öffentlichen Raum in Köln“

Begründung der Jury

Der Kunstbeirat der Stadt Köln freut sich, Doris Frohnapfel (Köln) und Ina Wudtke (Berlin) als neues Team des StadtLabors für Kunst im öffentlichen Raum begrüßen zu können. Im ersten Halbjahr 2016 werden die beiden Künstlerinnen mit einer Gruppe von Akteuren im Bereich von Kunibertsviertel, Eigelstein und Ebertplatz einen performativen Spaziergang, skulpturale Interventionen, Filmvorführungen, Diskussionen und weitere Veranstaltungen durchführen. Gemeinsam mit eingeladenen Experten, Bürgern, Vertretern von Institutionen und allen Interessierten wollen sie sich dabei kritisch mit der urbanen und soziopolitischen Situation des Viertels auseinandersetzen. Frohnapfel und Wudtke überzeugten die Jury durch ihre Idee einer grenzüberschreitenden und als künstlerisch verstandenen Veranstaltungs- und Performancereihe: „In diesem Projekt geht es um die Sensibilisierung von BewohnerInnen, Verwaltung und Politik, die Stadt als soziales öffentliches Gut zu verstehen.“ Der sonst als selbstverständlich wahrgenommene Stadtraum wird durch die diskursiv-theatralen Interventionen und Inszenierungen auf seine politische und ökonomische neoliberale Vereinnahmung hin untersucht. Die Künstlerinnen erweitern hierbei konventionelle Vorstellungen von Kunst im öffentlichen Raum und öffnen diesen Begriff hinein ins Politische und Soziale. Sie erklären Stadträume zu Handlungsräumen, wo Künstler neben vielen anderen Akteuren in ganz unterschiedlichen Zusammenhängen und Bezugssystemen agieren.

Da sich das zweite Planquadrat, trotz räumlicher Nähe, in vielen Aspekten grundsätzlich vom ersten im „Urbanen Kongress“ untersuchten Planquadrat unterscheidet, sind hier zwangsläufig neue Fragestellungen und Problemlagen zu behandeln, aber auch neue Möglichkeiten und Potenziale zu entdecken. Der Kunstbeirat ist davon überzeugt, dass in diesem Gebiet die erfolgreiche Arbeit des StadtLabors durch den Projektvorschlag von Doris Frohnapfel und Ina Wudtke produktiv fortgeführt und weiterentwickelt werden kann.